Sonderbare Segler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **17 (1924)**

Heft [1]: **Schülerinnenkalender**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

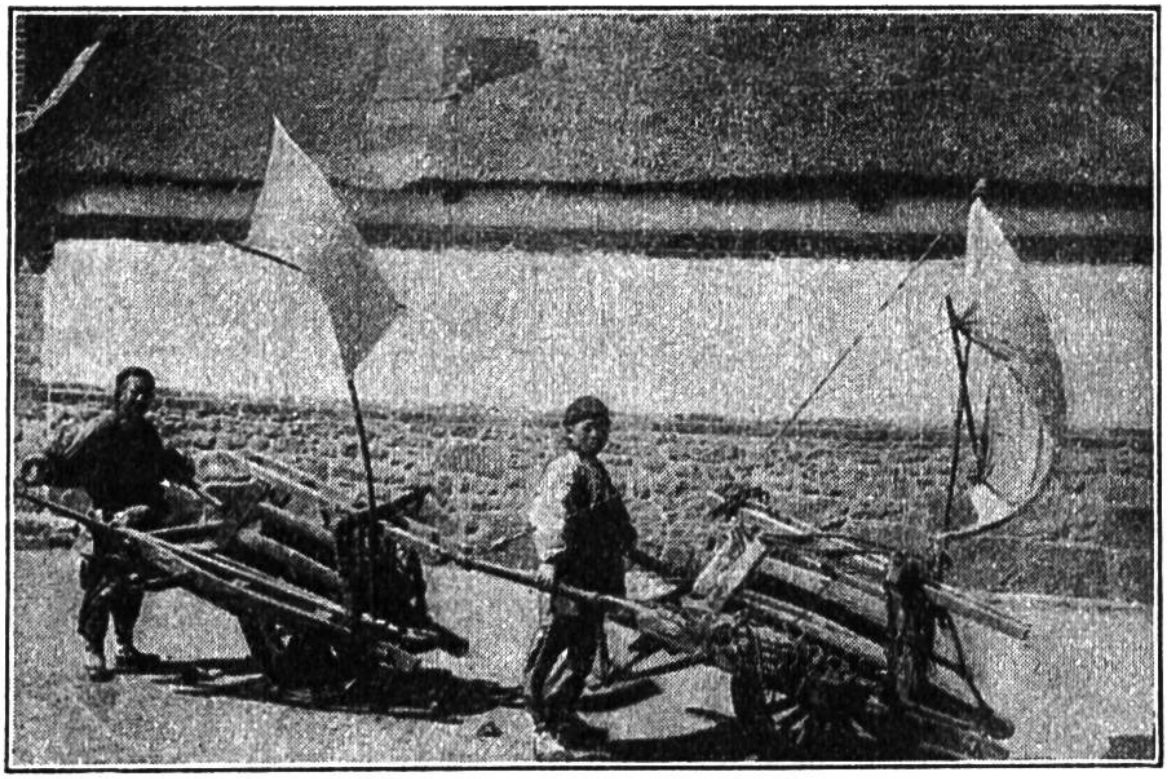
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

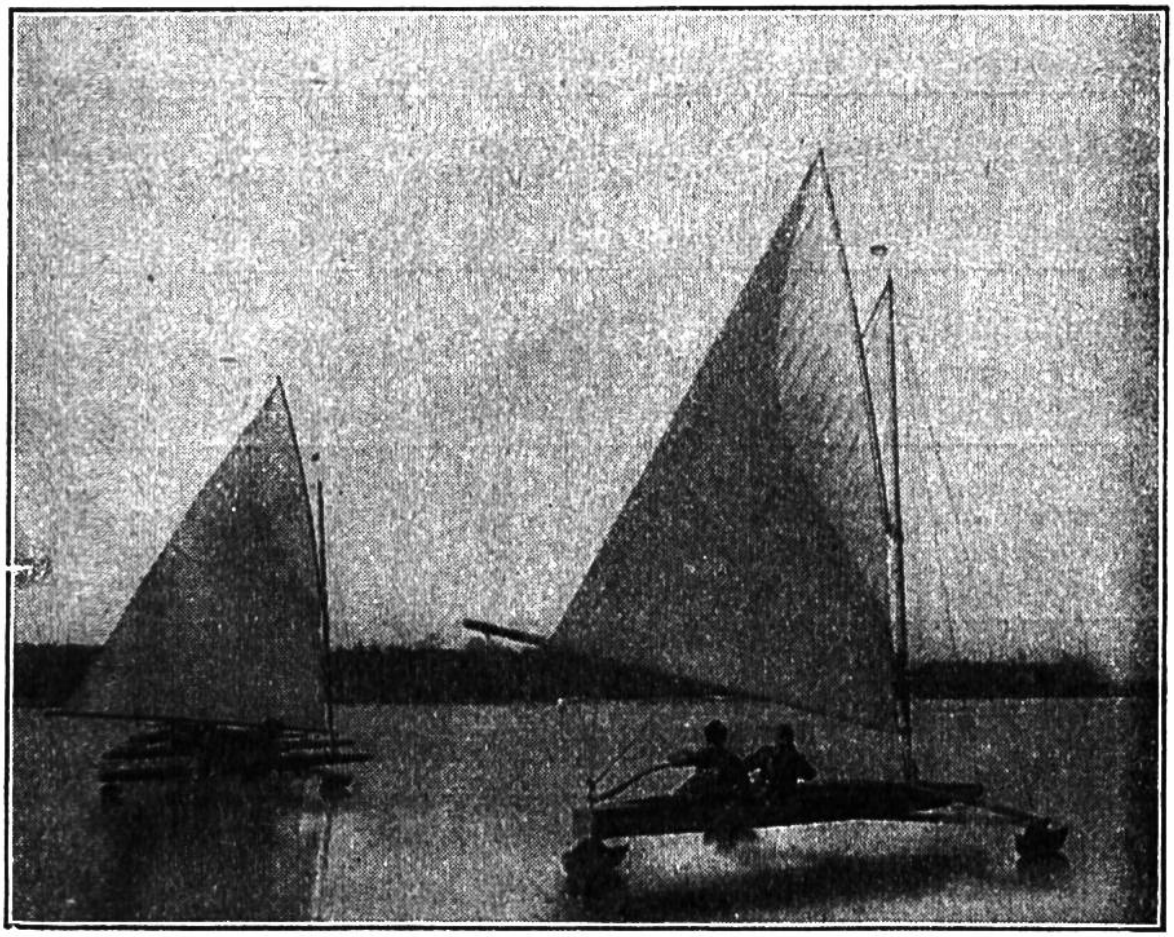


Chinesische Handkarren mit aufgesteckten Segeln.

Sonderbare Segler.

Nicht Fähnchen sind es, die da auf dem kleinen Chinesenkarren lustig im Winde flattern; gewiß, recht festlich und froh würde das aussehen. Aber die Last ist schwer und die Sonne brennt heiß, drum lieber ans Praktische gedacht! Ein viereckig Stück Tuch, an zwei Zipfeln am senkrecht ins Holzwerk eingerammten Stecken befestigt, dazu ein Querstück, das die beiden andern Zipfel festhält: fertig ist das Segel! Mit vollen Backen bläst der Wind darein und ... jetzt geht's noch einmal so leicht! — In dieser zwar primitiven, aber recht zweckmäßigen Weise behelfen sich chinesische Karrenschieber zur leichteren Beförderung ihrer Last.

Uralt ist die Verwendung des Segels auf Schiffen. Beobachtungen in der Natur führten den Menschen schon früh dazu, sich die Kraft des Windes zur Fortbewegung auf dem Wasser zunutze zu machen. Durch Jahrtausende hindurch bildeten Segelschiffe die besten und schnellsten Beförderungsmittel zur See. Sie verloren an Bedeutung erst, als um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts der Dampf als Triebkraft auch auf Schiffen zur Verwendung kam. Segelschiffe befahren aber noch heute in großer Zahl die Weltmeere; für viele Waren kommt der Billigkeit



Die Eisjacht in voller Fahrt auf spiegelglatter Fläche.

wegen nur diese Art Transport in Betracht. Das Segelschiff dient nicht nur als Beförderungsmittel, es wird seit langem schon auch zum Sport verwendet.

Im Winter wird der Segelsport auf dem Eise betrieben. Man benutzt dazu die leichtgebaute Eisjacht, in deren Segel sich der Wind fängt und das Fahrzeug vorwärts treibt. Auf schmalen Kufen, die den Boden kaum zu berühren scheinen, fährt die Jacht bei gutem Winde mit der Schnelligkeit eines Personenzuges dahin.

Einige Zahlen aus dem menschlichen Leben. Es ist kaum zu glauben, was für ungeheure Zahlen sich ergeben, wenn man ein Menschenleben näher daraufhin ansieht, was in ihm geleistet worden ist. Der 50jährige Durchschnittsmensch blickt z. B. auf 12,038 Tage in wachem und 6212 Tage in schlafendem Zustande zurück. Der Arbeit sind 6348 Tage gewidmet, während das Vergnügen mit 4192 Tagen wegkommt. Die Krankheit hat gegen 600 Tage beansprucht, ebensoviel das leichte Unwohlsein. An fester Nahrung nimmt der Mensch etwa 9500 kg Brot, gegen 600 kg Fleisch, 1600 kg Eier und Früchte zu sich, während er in dem 50jährigen Erdenwallen an Flüssigkeiten (Wasser, Milch, Wein, Bier, Tee usw.) rund 35,000 l verbraucht hat. Dies sind einige Zahlen, die der englische Gelehrte Thomas Hudam seinen diesbezüglichen eingehenden Untersuchungen entnimmt.